

Aus dem Institut für Palaeoanatomie, Domestikationsforschung
und Geschichte der Tiermedizin der Universität München

Der Nachweis eines Klaffschnabels, *Anastomus lamelligerus*, aus dem alten Ägypten

A record of the African open-bill stork, *Anastomus lamelligerus*,
from Ancient Egypt

Von Joachim Boessneck

Key words: African open-bill stork, *Anastomus lamelligerus*, Tuna el-Gebel in Middle Egypt.

Summary

BOESSNECK, J. (1991): A record of the African open-bill stork, *Anastomus lamelligerus*, from Ancient Egypt. Ecol. Birds 13: 83-87.

This paper documents a metatarsal of an African open-bill stork, *Anastomus lamelligerus*, found in a gallery with mummified animals at Tuna el-Gebel in Middle Egypt.

Zusammenfassung

BOESSNECK, J. (1991): Der Nachweis eines Klaffschnabels, *Anastomus lamelligerus*, aus dem alten Ägypten. Ökol. Vögel 13: 83-87.

Der Aufsatz dokumentiert den Fund eines Tarsometatarsus von einem Afrikanischen Klaffschnabel, *Anastomus lamelligerus*, aus einer Tiermumiengalerie in Tuna el-Gebel in Mittelägypten.

Der Afrikanische Klaffschnabel, *Anastomus lamelligerus*, (Abb. 1), brütet von Äthiopien über Ostafrika bis zum Sambesi sowie in Madagaskar. Nach der Brutzeit wandert er nordwärts in den Sudan und nach Nordwesten in den Senegal (MACKWORTH-PRAED & GRANT 1957, 67 f.; SCHÜZ 1968, 227). MACKWORTH-PRAED und GRANT ziehen die Verbreitungsgrenze weiter nördlich als BROWN u.a. (1982, 176). Nur als Irrgäste ziehen Klaffschnäbel ausnahmsweise bis nach Ägypten. GOODMAN & MEININGER (1989, 481) führen zwei Fälle an. Für das alte Ägypten fehlt bisher jeder Beleg. Zur gewöhnlichen Ornis des Landes gehörte die Art auch damals nicht.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Joachim Boessneck, Institut für Palaeoanatomie, Domestikationsforschung und
Geschichte der Tiermedizin der Universität München, Schellingstraße 10, D-8000 München 40

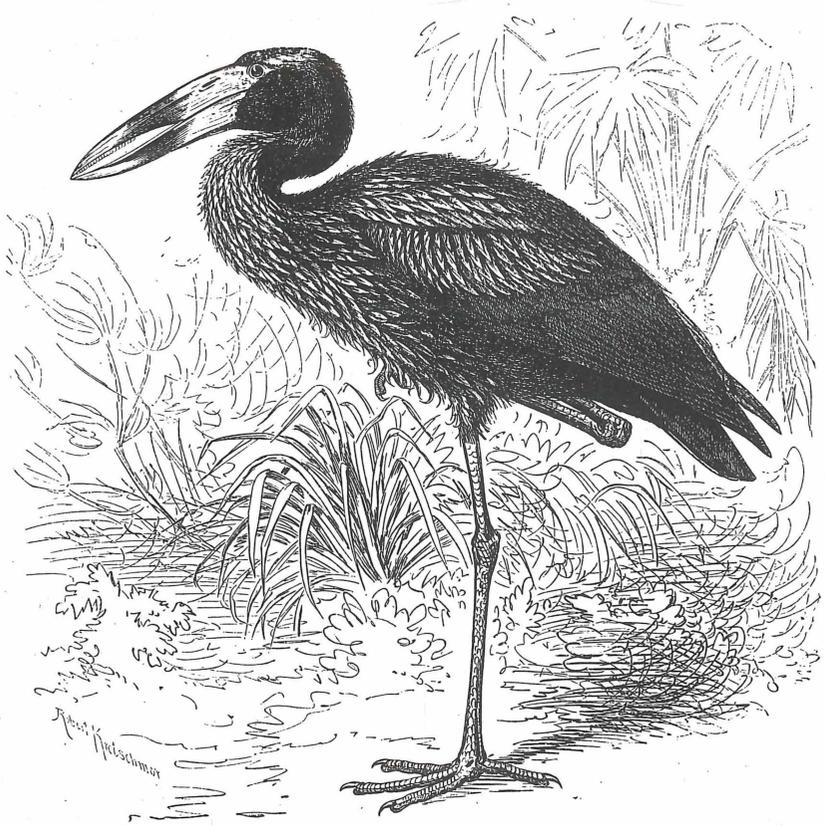


Abb. 1: Afrika-Klaffschnabel, *Anastomus lamelligerus* (Nach Brehms Tierleben, 2. Aufl., 2. Abt. Vögel 3, 364, Leipzig 1879).

Der Fund eines Klaffschnabel-Tarsometatarsus (Tmt) in Galerie A von Tuna el-Gebel bedeutet eine große Überraschung. Er fand sich wie die meisten ursprünglich mehr oder minder sorgfältig in Mumien oder lose geschnürte Leinenbündel eingewickelte Skelett- und Einzelknochenreste als herausgefallener, lose herumliegender Knochen zusammen mit dem proximalen Humerusende eines Rosapelikans, *Pelecanus onocrotalus*, mehrere Knochen von Ohrengeiern, *Torgos tracheliotus*, und Gänsegeiern, *Gyps fulvus*, sowie Resten der gewöhnlichen Arten Heiliger Ibis, *Threskiornis aethiopica*, Brauner Sichler, *Plegadis falcinellus*, und Turmfalke, *Falco tinnunculus*, am Fuße der rechten Wand zwischen A—A6 und dem Hauptgang AB. Die osteoarchaeologische Untersuchung dieser Galerie fand im Oktober 1990 im Rahmen der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Arbeitskampagne des Instituts für Ägyptologie der Universität München statt. Das Unternehmen leitete Prof. Dr. D. KESSLER.¹⁾

¹⁾ Die Bearbeiter der Tierknochenfunde, Frau Prof. Dr. A. VON DEN DRIESCH und der Autor dieses Artikels, danken für die gute Zusammenarbeit in Tuna el-Gebel.

Aus den meisten der Räume der neu zugänglich gemachten Galerie A waren die anfänglich eingelagerten Tontöpfe mit ihren Mumienbündeln (vgl. BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1987, 41 ff.) entfernt worden, in anderen lagen die Töpfe ausgeleert herum, und wenige Räume – Gal. A–A2 und Gal. A–A4 – enthielten noch Töpfe mit nur teilweise herausgeworfenen, locker verschnürten Mumienbündeln (wie ebd. Abb. 12). Kunstvoll gewickelte Mumien, wie sie in den Galerien B und C hier und da noch gefunden werden (vgl. ebd. Abb. 5-8, 10 und 11), gab es in der Galerie A nicht (mehr). An den Wänden der Gänge der Galerie lagen noch herausgeworfene, vom Holzteer geschwärzte und zerfressene Reste von Mumienbündeln mit Knochen vom Heiligen Ibis oder gelegentlich auch vom Braunen Sichler in der bereits früher geschilderten Mengenrelation (ebd. 40 f.). Streckenweise fanden sich in diesen Gängen nur mehr in einer Feuersbrunst bis zur Kalzinierung verbrannte Reste von Ibis- und anderen Vögeln, Pavianen und Meerkatzen. Nur an wenigen Stellen lagen aus Mumienbündeln herausgeworfene, nicht verbrannte Knochen, die wir aufsammlen, soweit es sich nicht um Ibis- und Sichlerknochen handelte, von denen wir bereits große Serien untersuchen konnten (ebd. 56 ff.). Einer dieser Knochen ist der Tmt, der sich dann als Beleg für den Klaffschnabel erwies.

Der Tmt weist die folgenden Maße auf: Größte Länge 154,2, größte Breite proximal 13,5, kleinste Breite des Korpus 5,5 und größte Breite distal 14,5 mm. Infolge der Austrocknung ist er sehr schlank (Abb. 2). Der Verdacht richtete sich zunächst auf den Löffler, *Platalea leucorodia*, der bereits aus Tuna el-Gebel nachgewiesen ist (BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1987, 102 und Abb. 26) und von dem neue Funde vorliegen. Man findet diesen Durchzügler und Wintergast in Ägypten auf altägyptischen Wandbildern ebenso belegt (z.B. HOULIHAN 1986, 33 f.) wie durch Knochenfunde (BOESSNECK 1988, Tab. 10 f.). Dieser Verdacht bestätigte sich aber nicht. Die Unterschiede in der Lage des Muskelansatzpunktes lateral am Proximalende und in der Wölbung des III. Strahls nahe dem Distalende sowie in der Lage und Größe des Foramen vasculare distale (= For. inferius) waren eklatant. Reiher schieden schon nach der Anordnung der Gelenkrollen von vorne herein aus. So fiel der Verdacht auf kleinere Storcharten. Dank unserer umfassenden Vergleichssammlung konnten der Regen- oder Abdimstorch, *Ciconia abdimii* (n=5), der Wollhalsstorch, *Dissoura episcopus* (= *Ciconia episcopus*) (n=2), und der Klaffschnabel, *Anastomus lamelligerus* (n=2) verglichen werden. Eine große Hilfe bedeuteten die von BROWN u.a. (1982) angegebenen Lauflängen. Erfahrungsgemäß entsprechen die an Vogelkörpern gemessenen Lauf- oder »Tarsus«-längen in etwa der am losen Knochen abgenommenen größten Länge des Tmt. BROWN u.a. führen für die drei Arten folgende Lauflängen an (mm): Abdimstorch 117-136, Wollhalsstorch 140-171, Klaffschnabel 133-165. Der Regenstorch scheidet der Lauflänge nach sowohl aufgrund unseres Vergleichsmaterials – GL des Tmt 123,3-133,7 mm – als auch nach den Angaben von BROWN u.a. aus. Die Tmt der beiden Wollhalsstörche unserer Sammlung sind länger – 161,3 und 180,2 mm – die der Klaffschnäbel kürzer – 134²⁾ und 148,3 mm. Zwischen den beiden Arten bestehen aber am Proximalende des Tmt

²⁾ Zwischen Tarsus und Metatarsen frisch verwachsen.

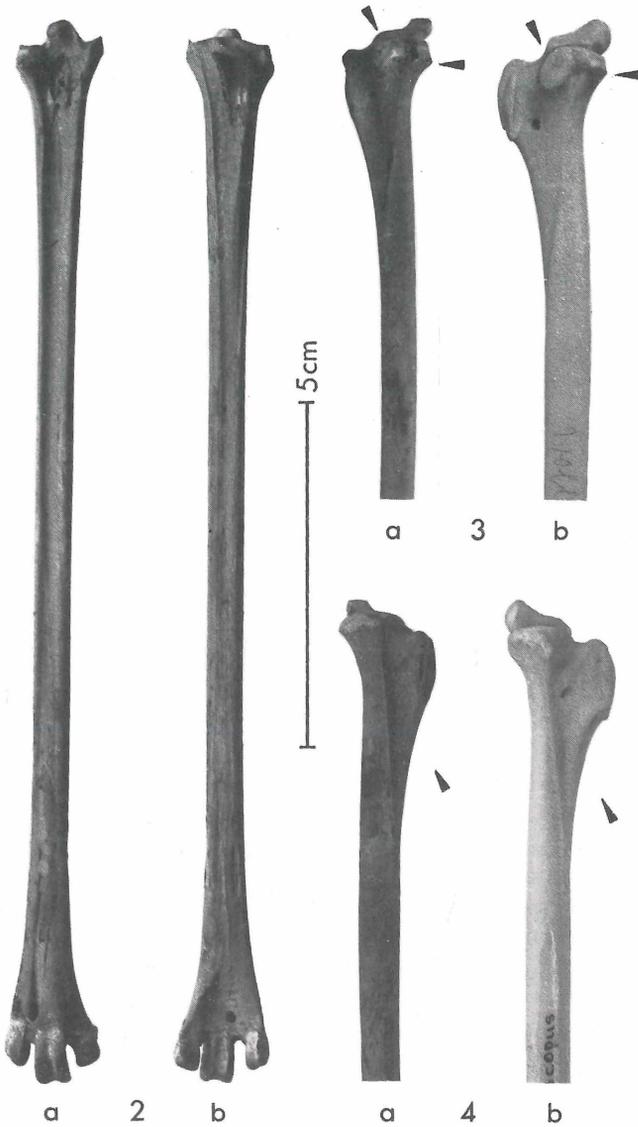


Abb. 2 a, b): Rechter Tarsometatarsus (Tmt) eines Afrika-Klaffschnabels, *Anastomus lamelligerus*. Fundort: Tuna el-Gebel, Mittelägypten, Galerie A. a) Dorsalansicht, b) Plantaransicht.

Abb. 3 a): Proximalende des Tmt der Abb. 2 im Vergleich mit b) dem Proximalende des Tmt eines Wollhalbsstorches, *Dissoura episcopus*. Lateralansichten.

Abb. 4: Dieselben Proximalenden in Medialansicht. a) Klaffschnabel, b) Wollhalbsstorches.

deutliche Unterschiede. Unterhalb der *Facies articularis lateralis* findet sich bei *Anastomus* auf der Dorsolateralseite ein breiter Saum (Abb. 3a), bei *Dissoura* eine quer verlaufende Leiste (Abb. 3b). Der plantar davon liegende Muskelansatzhöcker ist bei *Dissoura* abgeplattet (Abb. 3b), bei *Anastomus* höckrig oder abgerundet (Abb. 3a). Die Längsfurche medial neben dem Hypotarsus ist bei *Anastomus* tiefer und länger (Abb. 4). Somit bleibt keinerlei Zweifel an der Zugehörigkeit des Tmt-Fundes aus Tuna el-Gebel zu einem Klaffschnabel. Die besondere Schlankheit kann man an Knochenfunden aus den seit Jahrtausenden trockenen Mumiengalerien immer wieder beobachten. Was die Datierung betrifft, läßt sich der Fund nicht genauer einstufen, weil es in der Galerie A bisher keine Datierungshinweise gibt. Aber die rohe Art der Bündelung der vorgefundenen »Vogelmumien« spricht für einen späteren Zeitraum als bei den Galerien B und C, die aus dem Anfang der Ptolemäerzeit stammen (KESSLER 1987, BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1987, 40). Die Funde aus der Galerie A sind wohl später als das 3. Jh. v. Chr. anzusetzen, kaum aber später als das 1. Jh. v. Chr.

Literatur

- BOESSNECK, J. (1988): Die Tierwelt des Alten Ägypten. München (C. H. Beck). — BOESSNECK, J. & A. VON DEN DRIESCH (1987): Die Tierknochenfunde aus den Pavian- und Ibisgalerien von Tuna el-Gebel. In: Tuna el-Gebel I. Die Tiergalerien. Hildesheimer Ägyptologische Beiträge 24, 37-221, Taf. 1-27. — BROWN, L., E. K. URBAN & K. NEWMAN (1982): The Birds of Africa I. London und New York. — GOODMAN, ST. M. & P. L. MEININGER (1989): The Birds of Egypt. Oxford, New York. — HOULIHAN, P. E. (1986): The Birds of Ancient Egypt. Warminster. — KESSLER, D. (1987): Die Galerie C von Tuna: Forschungsstand bis 1983. In: BOESSNECK, J. (Hrsg.): Tuna el-Gebel I. Die Tiergalerien, Hildesheimer Ägyptologische Beiträge 24, 1-36. — MACKWORTH-PRAED, C. W. & C. H. B. GRANT (1957): Birds of Eastern and North Eastern Africa. African Handbook of Birds. Ser. I, Vol. I. London — New York — Toronto. — SCHÜZ, E. (1968): Die übrigen Storcharten. In: Grzimeks Tierleben. Vögel I, 225-229. Zürich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Boessneck Joachim

Artikel/Article: [Der Nachweis eines Klaffschnabels, *Anastomus lamelligerus*, aus dem alten Ägypten 83-87](#)